



Der Eröffnung der Ausstellung «150 Jahre San Jerónimo Norte» ging im Grünwaldsaal ein Gedenkakt voraus. Von links: Der Friedensrichter von San Jerónimo Norte, Eldo Alberto Eberhardt, übergibt Viola Amherd, Nationalrätin und Stadtpräsidentin von Brig-Glis, und Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli ein Bild, das die Ankunft der Walliser und Gründer von San Jerónimo Norte dokumentiert. Bilder in der Mitte: Staatsrat Jean-Michel Cina überbringt die Gratulationen der Kantonsregierung. Mitte unten: Julian Vomsattel spricht zur Eröffnung der Ausstellung von seinen Begegnungen mit Argentinien-Wallisern. Rechts aussen: Der Botschafter Argentinien in der Schweiz, Fernando R. Lerena, sichtet das Buch der Alpenstadt Brig-Glis, das er von der Stadtpräsidentin überreicht bekam. Fotos von

Gedenkfeier «150 Jahre San Jerónimo Norte»

Grussbotschaft des Gouverneurs von Santa Fe, Dr. Hermes Binner

Brig-Glis. – Im Zusammenhang mit den Anlässen, die Brig-Glis zur Alpenstadt erhoben, stand am Donnerstag die Gedenkfeier, die an die Gründung der Walliser Kolonie San Jerónimo Norte in Argentinien erinnerte. Die Feier begleitete Stefan Ruppen mit argentinischer Musik.

Zu diesem Gedenkakt, der im Grünwaldsaal stattfand, schalteten sich über DVD der Präsident von San Jerónimo Norte, Raul M. Jullier, und der Gouverneur von Santa Fe, Dr. Hermes Binner, zu. Mit ihren Grussbotschaften würdigten sie die eingewanderten Pioniere aus dem Wallis, «die Argentinien gross machten». Namens der Regierung und des Volkes überbrachte Staatsrat Jean-Michel

Cina die Grösse und Wünsche. Von Seiten des Kantons Wallis sicherte Cina San Jerónimo Norte einen Betrag von 20'000 Franken zu, dies zweckgebunden für die Renovation der Bibliothek. Ebenfalls unter die Spender reihte sich der Lions Club Oberwallis, der einen Beitrag von 6'000 Franken zusicherte.

Zunehmendes Interesse für die Geschichte der Vorfahren Eldo Alberto Eberhardt, Friedensrichter von San Jerónimo Norte, erinnerte an die Pioniere aus dem Wallis, die am 15. August 1858 nach einer fast viermonatigen Reise in Argentinien strandeten und die Siedlung San Jerónimo Norte gründeten. Ihre Nachfahren und mit ihnen auch die übrigen Bewohner des Dorfes kümmern sich vermehrt um

die geschichtlichen Ereignisse, die mit der Gründung ihres Dorfes zusammenhängen, erklärte Eberhardt. So gewinnen verschiedene Stätten vermehrt an Bedeutung, wie etwa «Los cuatro montes (die vier Hügel)», wo die Karren der Pioniere endgültig aufsetzten. Auch die «Alt Chilcha», die alte Kirche, sei mehr als eine fromme Stätte, von hier führten die ersten Strassen zu den Siedlungen der Bewohner. Dieselbe Bedeutung habe auch der alte Schiessstand «Tiro suizo». An diesem Ort eröffnete San Jerónimo Norte das historische Museum «Lorenzo Bodenmann».

Lorenz Bodenmann organisierte die Auswanderung Arthur Fibischer hat das neuzzeitliche Kapitel der Auswan-

derung für die Ausgabe der «Walliser Geschichte» erfasst. Zur Gründung von San Jerónimo schreibt der Historiker: Lorenz Bodenmann, der sich in Buenos Aires von seinem Bruder Johann getrennt hatte, gelangte in Begleitung von zehn Personen in die Provinz Santa Fe. Hier traf er den im Dienste der argentinischen Regierung stehenden Ricardo Forster, der einen Teil seiner riesigen Ländereien kolonisieren wollte. Bodenmann kehrte Ende 1857 ins Wallis zurück, um Siedler anzuwerben, und traf im Juli 1858 mit 47 Personen in Santa Fe ein.

Zum Leidwesen der Agenturen und des Staatsrates Im November war er wiederum im Wallis. Er organisierte einen neuen Zug, der 200 Personen umfasste. In den Jahren 1863 und 1865 warb er weitere Kolonisten an. Zum Leidwesen der Agenturen und zum Missfallen des Staatsrates arbeitete er mit keiner Transportgesellschaft zusammen, sondern charterte in Genua ein Schiff und führte die Leute persönlich über den Ozean. Die letzte Überfahrt machte er allerdings nicht mit; er blieb in Grenchen.

Die Eingewanderten bevorzugten die Milchwirtschaft Die Kolonie San Jerónimo Norte zählte 1866 bereits 166 Familien, die grösstenteils aus dem Oberwallis stammten. Vier Jahre später wies die Kolonie bereits 196 Landgüter auf, die schachbrettartig um das «Platz» genannte Zentrum mit Kirche, Schule und Verwaltungsgebäude angeordnet waren. San Jerónimo verlegte sich auf die Milchwirtschaft, weil der Ackerbau immer wieder unter dem Einfall von Heuschrecken zu leiden hatte. Heute ist es ein blühendes Dorf mit einer Käseerei, einer Gerberei und mehreren Schreinereien. gtg

Geschichte der Migration

Aus dem Referat von Brigitte Hauser-Süess

Migration fand und findet statt! Gibt es einen Vergleich zwischen der Walliser Auswanderung im 19. Jahrhundert und der aktuellen Süd-Nord-Migration? In vielen Entwicklungsländern des Südens, wie beispielsweise in Afrika, besteht ein hoher Migrationsdruck. Ursache ist meist die schwierige Lage vor Ort.

Dabei ist es gar nicht so lange her, dass sich gerade auch die Walliser Bevölkerung ähnlichen Problemen wie die Menschen in den Entwicklungsländern gegenübersehen. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren hierzulande die meisten Menschen Kleinbauern. Hinzu kam, dass das Wallis während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen ungewöhnlich starken Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen hatte. Die Einwohnerzahl stieg von 81'559 im Jahre 1850 auf 128'000 im Jahre 1910. Die Konsequenz: Zahlreiche Familien verkauften ihr Hab und Gut, wanderten aus und versuchten ihr Glück in Übersee, vor allem in Argentinien, aber auch in Kalifornien.

Seit einiger Zeit macht der Ausdruck «Braindrain», die «Abwanderung der Hirne», also die Abwanderung der hochqualifizierten Studienabgänger, die Runde. Es handelt sich dabei um ein sehr aktuelles Problem, mit dem die Entwicklungsländer des Südens – aber auch das Wallis – konfrontiert sind.

Wie die Europäische Kom-



Brigitte Hauser, Informationsschefin des Bundesamtes für Flüchtlinge. Foto von

mission feststellte, kann der Braindrain für die Entwicklungsländer gravierende soziale und wirtschaftliche Folgen haben. Sinkt der Humankapitalbestand eines Entwicklungslandes infolge Abwanderung von Eliten, so nimmt die meist ohnehin schwache Dynamik der Wirtschaftsentwicklung ab. Es kommt zu einer Stagnation bzw. einem Rückschritt.

Auch im Wallis ist das Braindrain-Problem sehr gross. Zwar verfügt der Kanton über keine Universität. Doch die Maturitäts- und Hochschulabschlussquote liegt deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt. Und es ist nachgewiesen, dass das Wissen, das sogenannte Know-how, die wichtigste Quelle ist zur Schaffung von Wohlstand und zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit einer Region.



Die Kirche, Zentrum von San Jerónimo Norte. Die ersten Einwanderer und Gründer von San Jerónimo stammen aus dem Raum Brig. 1858 sind folgende Oberwalliser nachgewiesen: Ignaz Heymen mit Regina Blatter von Glis; Bartholomäus Blatter mit Magdalena Sprung von Glis; Ignatz Falchini mit Catharina Blatter von Brig; Peter Perrig und Gattin Maria Josefina Durrer von Brig; Moritz Jost mit Victoria Rey von Ermen; Peter Bellwald von Gampel.

Berufserfolg



Saas-Grund. – Alexander Geiser aus Saas-Grund hat nach dreijähriger Ausbildung die Prüfung als dipl. Techniker FH Bau-

führung Hochbau (dipl. Bauführer SBA) mit Erfolg bestanden. Seine Familie und seine Freundin gratulieren ihm zu diesem Erfolg und wünschen weiterhin alles Gute.

ALTERAKTIV

PRO SENECTUTE

Einladung an alle Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren

Englisch: Conversation in Brig

Datum: Montag, 21. April 2008. – Zeit und Ort: 10.00

bis 11.00 Uhr im Restaurant Weinstube, Bahnhofstrasse, Brig. – Preis: Fr. 6.– pro Lektion, die Kosten für Unterrichtsmaterial nicht inbegriffen. – Leitung: Penny König-Sturges.

Handarbeitsgruppe Visp und Umgebung

Datum: Montag, 21. April 2008. – Zeit und Ort: 13.30 Uhr im alten Schulhaus in Visp, Eingang Mädchenschulhaus 1. Stock Nr. 14. – Leitung: Thildy Werlen und Hilidy Zuber, Visp.

Seniorengruppe Glis Friedensandacht Datum: Montag, 21. April 2008. – Zeit und Ort: 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Glis.

Kurs Landschaftsmalen in Brig

Beginn: Freitag, 28. April 2008. 8-mal, jeweils am Montagnachmittag. – Zeit und Ort: 14.00 Uhr im Garten des Stockalperschlosses in Brig. – Kosten: Fr. 200.– Das Material für die Ölmalerei wird gegen Entgelt von der Kursleiterin zur Verfügung gestellt. – Leitung: Maria Theresa

Schläpfer, Malerin und Erwachsenenbildnerin. – Anmeldung: Bei Pro Senectute, Sekretariat Oberwallis, Visp.

Tagesfahrt Wallfahrtskirche «Madonna del Sasso»

Datum: Sonntag, 25. Mai 2008. – Kosten: Ohne Mittagessen Fr. 39.–. Plätze im Restaurant und Menü sind reserviert. – Fahrt: Die Teilnehmer werden ab Siders bis Ulrichen zugeladen. – Anmeldungen und Auskunft: Bei Pro Senectute, Sekretariat Oberwallis.

Frühjahrsreisen an den Gardasee

Daten: Es hat noch wenig Plätze für Raschenschlossene. 2. Reise 12. bis 16.5.2008, 3. Reise 26. bis 30.5.2008. – Dieses Jahr entdecken wir gemeinsam die Region um den Gardasee und all seine Schönheiten. – Kosten: Pro Person im Doppelzimmer Fr. 765.–. Einzelzimmerzuschlag Fr. 120.–. Obligatorische Annullationsversicherung Fr. 28.–. – Anmeldung: Bei Pro Senectute, Sekretariat Oberwallis, Balfrinstrasse 10, Visp.